

Einfluss der Wärmeentnahme aus dem System Boden auf die Vegetation

Autor(en): **Hurst, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **134 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-767258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einfluss der Wärmeentnahme aus dem System Boden auf die Vegetation

Von *Andreas Hurst*

Oxf.: 114.16

(Aus dem Institut für Wald- und Holzforschung der ETH Zürich, Fachbereich Bodenphysik)

Um hochwertige und teure Energie für Heizzwecke zu sparen, wird mit Hilfe von Wärmepumpenanlagen niederwertige Wärme aus der Umgebung genutzt. Quellen solcher Wärme sind Sonnenstrahlung, Luft, Luftabwärme, Oberflächengewässer, Abwasser, Boden, Grundwasser und Geothermie.

In diesem Artikel wird speziell die Wärmeentnahme aus dem Boden betrachtet und versucht, mögliche Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum darzustellen.

Wärmeentnahme aus dem Boden

Das nicht überbaute Erdreich stellt einen offenen Speicher für Energie in Form von Wärme dar, welche ihm hauptsächlich durch Globalstrahlung und warme Niederschläge zugeführt wird. Mit Hilfe von Wärmepumpenanlagen und Erdwärmekollektoren kann ein Teil dieser Energie für Heizzwecke genutzt werden.

Heute liegen Erfahrungswerte für die Dimensionierung der Erdregister vor, damit der Boden ausserhalb der Heizperioden wieder regeneriert. Für Pflanzen, welche auf einem wärmegenutzten Boden stocken, wird jedoch das Ende der Heizperiode — gleichzeitig auch der Beginn der Vegetationszeit — zur kritischen Phase für das Wachstum.

Temperaturabhängigkeit der Wasseraufnahme durch die Wurzeln

Nach *Gardner* ist die vom Wurzelsystem pro Zeiteinheit absorbierte, der Photosynthese und Transpiration zur Verfügung gestellte Wassermenge (W) von folgenden Grössen abhängig:

1. Von der aktiven Wurzeloberfläche pro Volumeneinheit des Bodens mal durchwurzeltes Bodenvolumen (A)
2. Vom Potentialunterschied des Wasser zwischen Wurzel und Boden (Ψ_m)
3. Von der Summe der Transportwiderstände für das Wasser beim Übergang vom Boden in die Pflanze (Σr)

$$W = A \cdot \frac{\Psi_m - \Psi_{\text{Wurzel}}}{\Sigma r}$$

Mit sinkender Temperatur nehmen die Transportwiderstände für Wasser im Boden und in der Wurzel zu. Die Viskosität von Wasser vergrößert sich bei einer Verringerung der Temperatur von +20 °C auf 0 °C um das 1,8fache. Unter -1 °C ist alles Porenwasser im Boden gefroren, die Transportwiderstände werden unendlich gross, die Pflanzen können kein Wasser mehr aufnehmen.

Döring hat an Baum- und Strauchpflanzen, welche in mit Sauerstoff angereicherter Nährlösung gezogen wurden, die Abhängigkeit der Wasseraufnahme von der Temperatur gezeigt. Um die Empfindlichkeit der einzelnen Arten auf Temperaturverminderung zu erfassen, wurden sogenannte Potometer (Abbildung 1) in Wasserbäder verschiedener Temperatur gebracht und daneben als Bezug Potometer unter konstanter Temperatur belassen. Aufgrund der in Abbildung 2 dargestellten Resultate für Esche und Buche ist an-

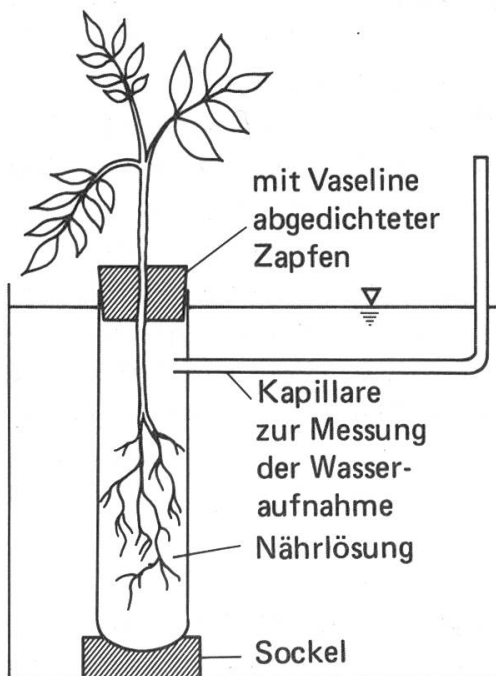


Abbildung 1. Potometer zur Messung der Transpiration.

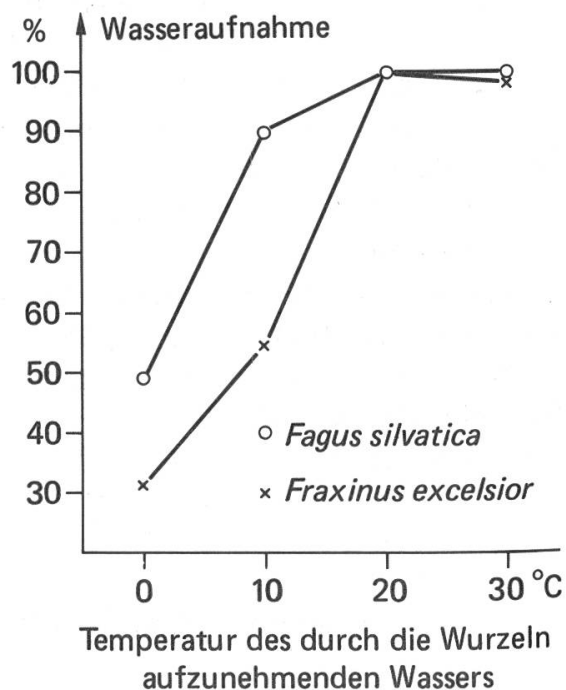


Abbildung 2. Temperaturempfindlichkeit der Wasseraufnahme von Esche und Buche nach Döring.

zunehmen, dass diese beiden Arten ihr Optimum der Wasseraufnahme erst bei 20 °C haben. Praktisch keine Empfindlichkeit zeigten in diesen Versuchen einzig Schwarzpappeln und Weidearten.

Temperaturabhängigkeit des Wurzelwachstums

Für das Aufsuchen ergiebiger Bodenbereiche (Wasser, Nährstoffe) ist ein stetiges Wurzelwachstum notwendig. Eine Veränderung der Bodentemperatur aus dem optimalen Wurzelwachstumsbereich in Richtung Gefrierpunkt führt zu einer Erlahmung des Wurzelwachstums.

Nach *Hocker* liegt der optimale Temperaturbereich für das Wurzelwachstum zwischen 10 und 25 °C. *Barr* und *Pellett* ermittelten für *Ligustrum vulgare* und *Ribes alpinum* sogar ein optimales Wurzelwachstum zwischen 16 und 35 °C. Minimale Grenztemperatur für das Wurzelwachstum bei Holzpflanzen gemässigter Zonen liegt nach *Larcher* bei 2 bis 5 °C.

Bodentemperaturabhängigkeit des Wachstums oberirdischer Pflanzenorgane

Der funktionelle Zusammenhang zwischen Wasseraufnahme, Transpiration und Biomassenproduktion grüner Pflanzen lässt sich mit der Photosynthesereaktion, speziell mit der Diffusion von Wasserdampf, Sauerstoff und Kohlendioxid durch die Spaltöffnungen der Assimilationsorgane erklären. Transpiration und Kohlenstoffwerb sind miteinander verknüpft.

Larcher schreibt hierzu: «Um CO₂ aufzunehmen, muss die Pflanze Wasser abgeben, und mit der Einsparung von Wasserverlusten wird auch der Einstrom von CO₂ herabgesetzt.»

Eine Reduktion der Wurzelraumtemperatur durch künstliche Wärmeentnahme kann zu einer Verringerung der Wasseraufnahme durch die Wurzeln führen (Vergrößerung der Transportwiderstände, Erlahmung des Wurzelwachstums). Ist dies der Fall, reagiert die Pflanze mit einer Verminderung der Transpiration (Einsparung von Wasserverlusten) durch Verengung der Spaltöffnungen. Dies bedeutet gleichzeitig eine Reduktion des Photosynthese-Gasaustausches und der organischen Produktion.

In Gewächshausversuchen untersuchten *Barr* und *Pellett* die Abhängigkeit des Wachstums oberirdischer Pflanzenorgane von der Bodentemperatur, Stecklinge wurden in Töpfen gezogen, welche mit einheitlichem Lehm-, Sand-, Torf- (2:1:1) Gemisch gefüllt waren. Das Experiment lief für die einzelnen Pflanzen bei gleichen Lufttemperaturen (16 bis 27 °C) und gleicher Wasserversorgung, jedoch unter verschiedenen gehaltenen Bodentemperaturen. Die Abhängigkeit des Sprosswachstums von der Wurzelraumtemperatur

ist für die untersuchten Sträucher *Ligustrum vulgare* und *Ribes alpinum* in *Abbildung 3* dargestellt. Ein optimales Sprosswachstum stellt sich für diese beiden Pflanzen im Bereich von 16 bis 31°C Wurzelraumtemperatur ein – ein Temperaturbereich, der auf schweizerischen Waldstandorten im Sommer nur tangiert wird.

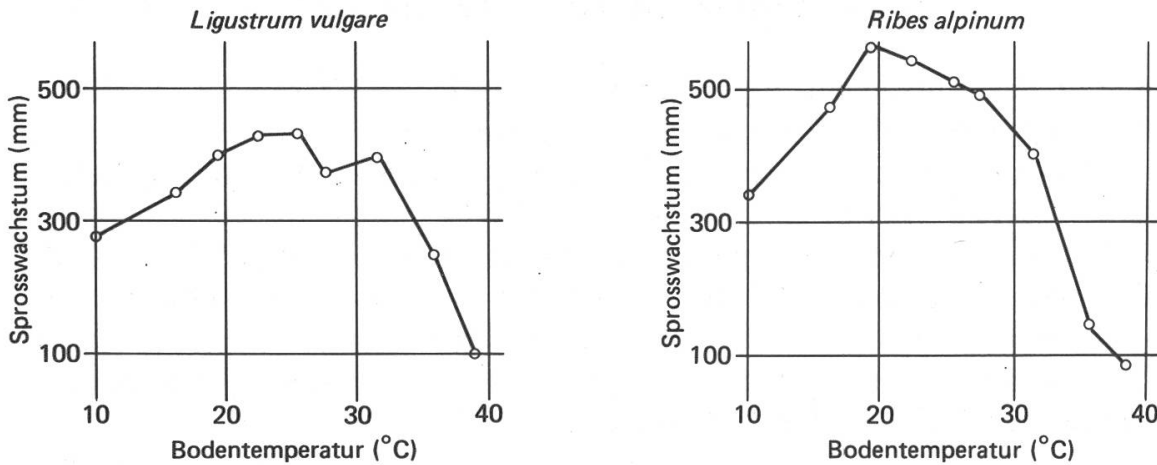


Abbildung 3. Abhängigkeit des Sprosswachstums von der Bodentemperatur für *Ligustrum vulgare* und *Ribes alpinum*. (Nach Barr und Pellett)

Bodentemperaturmessungen während des Vegetationsbeginns sind am Fachbereich Bodenphysik im Hardwald (Gemeinde Kaisten AG, 305 m ü. M., Parabraunerde über Schotter) und auf dem Schnebelhorn (Kantons-grenze ZH/SG, 1280 m ü. M., Braunerde über Nagelfluh) durchgeführt worden. Trotz eines um vier Wochen späteren Vegetationsbeginns auf dem Schnebelhorn wurden hier praktisch die selben Wurzelraumtemperaturen bei Laubausbruch gemessen wie im Hardwald: 5 bis 6,5 °C, das heisst nahe der minimalen Grenztemperatur für das Wurzelwachstum (*Abbildung 4*). Ein

Hardwald, 305 m ü. M.
21. April 1982

Schnebelhorn, 1280 m ü. M.
21. Mai 1982

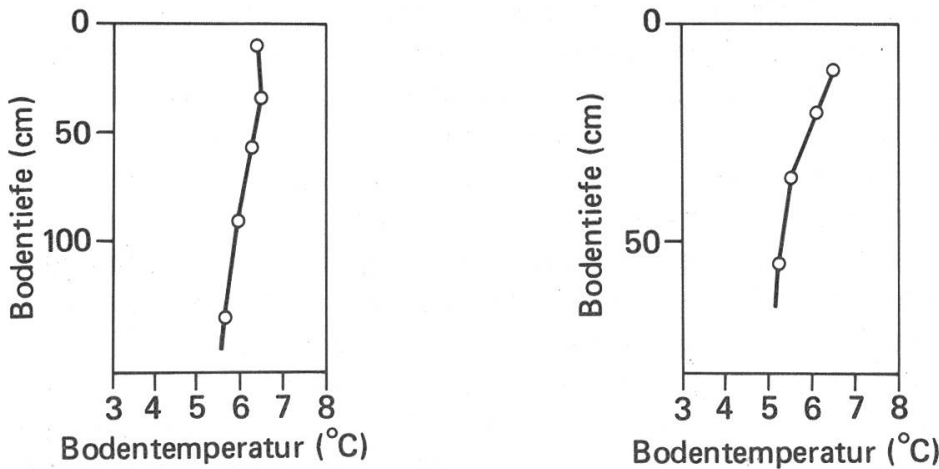


Abbildung 4. Wurzeltemperaturen zu Beginn der Vegetationsperiode (Laubausbruch Buche).

durch Wärmeentnahme reduzierter Temperaturhaushalt dürfte sich deshalb besonders zu diesem Zeitpunkt negativ auf das Wachstum auswirken.

Résumé

De l'influence de prélèvements thermiques dans le sol sur la végétation

La réduction des températures dans la sphère racinaire, provoquée par le prélèvement artificiel de chaleur, peut avoir un effet négatif sur la croissance des plantes, spécialement au début de la période de végétation. Un abaissement de la température du sol aux alentours de 0 °C induit une diminution de la perméabilité et de la croissance des racines, entravant par conséquent l'absorption d'eau. Pour se protéger contre cette réduction de l'approvisionnement en eau, la plante réagit par une atténuation de la transpiration. Il s'ensuit simultanément un freinage de la photosynthèse, des échanges gazeux et de la production de matière organique.

Traduction: *R. Amiet*

Literatur

- Barr, W., Pellett, H.*, 1972: Effect of Soil Temperature on Growth and Development of Some Woody Plants. *J. Amer. Soc. Hort. Sci.*, 97 (5): 632–635
- Döring, B.*, 1935: Die Temperaturabhängigkeit der Wasseraufnahme und ihre ökologische Bedeutung. *Z. f. Botanik*, Bd. 28, 305–383
- Gardner, W. R.*, 1968: Availability and measurement of soil water. In Kozlowski (ed.), *Water Deficits and Plant Growth*, vol. I, 107–135. New York, Academic Press
- Hocker, H. W., Jr.*, 1979: *Introduction to Forest Biology*, John Wiley & Sons
- Larcher, W.*, 1980: *Ökologie der Pflanzen*, Stuttgart, UTB

